

# Die Freie Gemeinschaftsbank

## 33 Jahre Verantwortung für Zukunftsprojekte

Konstanze Brefin Alt / Margrit Bühler

Ihren 33. Geburtstag begeht die Freie Gemeinschaftsbank am 1. Juli 2017 im eigenen Domizil an der Meret Oppenheim-Strasse 10 in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Basel SBB. Bezogen wurde das Haus bereits am 24. April 2017.

### Wie innen, so aussen

Der 10-Millionen-Neubau wurde in organischer Bauweise realisiert, das heisst, seine Formen wurden aus den Aktivitäten, die das Haus beherbergt, entwickelt. Als ruhender Pol können die Gelder der Anleger gesehen werden, Dynamik entsteht dort, wo das Geld durch die Kreditnehmerinnen und Kreditnehmer der Realwirtschaft in Bewegung, in Fluss kommt. Architektonisch spiegelt sich das in einer eher statischen Ausgestaltung der linken Fassade und einer mehr dynamischen rechten Seite des Gebäudes, besonders gut sichtbar in der geschwungenen Linie des Dachstocks.

Freundlich, hell und einladend – jedoch auch deutlich als Durchgangsmoment konzipiert – nimmt die teilweise in lichtem Blau gehaltene Kundenhalle die Besucher auf. Hier gilt es, die Begegnungen der Besucherinnen und Besucher zu kanalisieren,

richtig einzufädeln. Denn sie werden nicht nur zum Bargeldabheben am

einem Beratungsgespräch kommen: Zur Linken befindet sich im Erdgeschoss ein Saal mit rund 180 Plätzen, wo unter anderem das Thema «Anderer Umgang mit Geld» in verschiedenen kulturellen Veranstaltungen behandelt werden soll.

Im Dachgeschoss, der 5. Etage, befinden sich ein grosszügig eingerichteter Aufenthaltsraum mit Küche und der grosse Sitzungsraum, der auch als Tagungsort genutzt und vermietet werden kann. Im 3. und 4. Stock ist mit eigenem Eingang die Firma OSIV Solution Center eingemietet, welche Softwarelösungen für Invalidenversicherungen anbietet.

### Schritt für Schritt gewachsen

Dass die Freie Gemeinschaftsbank sich bei den Geleisen befindet, die Basel respektive die Schweiz mit Europa verbinden, hat möglicherweise gleichermassen Symbolcharakter wie der Umzug vor 18 Jahren von Dornach in die «Mitte» von Basel. Im eigenen Domizil präsentiert sie sich nun als nachhaltig ausgerichtete Schweizer Bank mit Verbindungen in das benachbarte Ausland. Angefangen jedoch hat sie 1984 bescheiden mit zwei Mitarbeitenden in Dornach an der Hauptstrasse 20 in einem Zwei-Zimmer-Laden.

**Dass die Freie Gemeinschaftsbank sich bei den Geleisen befindet, die Basel respektive die Schweiz mit Europa verbinden, hat möglicherweise Symbolcharakter**

Foto: Konstanze Brefin Alt

## Bescheidenes Wachstum bewusst gewollt

Wachstum nur um des Wachsens willen war nie ein Thema. Das zeigt sich in der äusseren Geschichte der Bank und ist auch Signum der inneren Zielsetzung, die 1984 zur Schaffung der Bank führte. Galt es doch, den Ansatz Rudolf Steiners zu einem Bankwesen zu entwickeln, das sich nicht am wirtschaftlichen Gewinnstreben orientiert, sondern darauf achtet, welche Wechselwirkungen mit den Geldern in einem Betrieb ermöglicht und gefördert werden. Denn angestrebt ist, die Wirkungen des Geldes sozial, ökologisch und ethisch als Bank zu verantwor-

ten und damit sich als geldgebendes Institut mit der Wirklichkeit der Welt aufbauend zu verbinden.

In den Anfängen der Freien Gemeinschaftsbank galt, dass sie ihr Ziel gut erreicht habe, wenn sie irgendwann einmal auf eine Bilanzsumme von 20 Mio. Franken komme, 2016 konnte rund 272 Mio. Franken ausgewiesen werden.

Nach wie vor arbeiten die in der Bank Tätigen Tag für Tag an der Verwirklichung dieser Art, mit Geld umzugehen. Sie handeln mit Bedacht und individuell auf jedes Geschäft abgestimmt, damit das Geld der Entwicklung des Menschen und seiner Projekte dient – und nicht umgekehrt.

